Mittwoch, den 4. Dezember.

Thorner Zeitung.

№ 56.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 3. Dez. Die Nachricht von der gestern erfolgten Genehmigung des Entlassungsgesuches des Justizministers wird von glaubwürdiger Seite bestätigt. In Abgeordneten-Kreisen bezeichnet man als muthmaßlichen Nachfolger den Ob.-App.-Ger.-Präs. Leonhardt oder den Appell.-Ger.-Präs. v. Schrötter in Bromberg.

Paris, 3. Dez. Der Dienstagsmoniteur meldet nach einer Depesche aus Rom, daß gestern Morgens General Failly und sein Stab die Stadt definitiv verlassen haben, um sich nach Civita-Vecchia zu begeben.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 2. Dez. Telegraphische Berichte aus Cuxhaven von Nachm. 2½ melden, daß der Wasserstand der Elbe 16 Fuß über die normale Höhe gestiegen war. Weitere Berichte fehlen in Folge einer Störung der Telegrapenleitung nach Cuxhaven.

Dresden, 2. Dez. Die erste Kammer genehmigte heute den Gesetzentwnf, welcher den Gemeinden Sachsens die Verpflichtung zur Anschaffung des Bundesgesetzblattes auferlegt, ferner einen die sogenannten Leipziger Meßferien aufhebenden Gesetzentwurf, und bewilligte schließlich die Positionen des Budgets betreffend das auswärtige Ministerium und die Ausgaben für den Nordbund entsprechend den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer. Kammerherr v. Erdmannsdorff vertheidigte die Position betreffend die Kosten für die Gesandschaften, indem er Angriffen der Presse gegenüber bemerkte, daß das sächsische Volk, wo es sich um die Erhaltung seiner Dynastie innerhalb des Rahmens des nordd. Bundes handle, diese Kosten nicht scheue.

Darmstadt, 1. Dez. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht einen Artikel amtl. Ursprungs, welcher sich mit der Haltung Hessens in der Konferenzfrage beschäftigt. Es heißt in demselben: Auf die mündliche Einladung zur Konferenz habe die großherzogliche Regierung, gleichfalls mündlich, ihre Betheiligung zugesagt, und zwar in der Voraussetzung, daß die Großmächte, auch Preußen, die Einladnng annehmen werden. Die Lage des Königreichs Sachsen sei eine andere als die des Großherzogthums Hessen, von dessen Gebiete zwei Drittheile nicht dem norddeutschen Bunde angehören. Es habe Niemand das Recht, die Bundestreue Hessens, sowie die Beobachtung abgeschlossener Verträge seitens der großherzoglichen Regierung anzuzweifeln. Hessen habe niemals nach einer Allianz mit dem Auslande gestrebt.

Wien, 2. Dec. Sitzung des Herrenhauses. Auf Antrag des Frhrn. v. Lichtenfels wurde der früher gestrichene § 21 des revidirten Verfassungsgesetzes (betr. das Recht des Reichsrathes zur Kontrolle der Verwaltungsmaßregeln), in einer der Fassung des Unterhauses ähnlichen Form wieder aufgenommen, sodann das Verfassungsgesetz sowie die Gesetze über die Regierungs- und Vollzugsgewalt, die Einsetzung eines Reichsgerichtshofes und die allgemeinen Staatsbürgerrechte in dritter Lesung angenommen. Hierauf folgte die Berathung des Delegationsgesetzes; Graf Wickenburg und Ritter v. Schmerling befürworteten dasselbe. Der Reichskanzler Frhrn. v. Beust erklärte: er übernehme für das vorliegende Gesetz die volle Verantwortlichkeit, und sprach die Hoffnung aus, dasselbe werde der Ausgangspunkt für allmählige fernere Verbesserungen werden. Der Gesetzentwurf wurde schließlich mit dritter Lesung angenommen.

Paris, 2. Dec. Sitzung des gesetzgebenden Körpers. Jules Favre motivirte seine Interpellation über die römische Frage. Redner hofft, die Kammer werde die römische Expeditiou nicht billigen, und zwar aus vier Gründen: Die Expedition laufe den Grundsätzen des Rechtes zuwider; sie kompromittire die Interessen Frankreichs; sie sei für die Sache unheilvoll, welcher die Regierung dienen wolle; sie stelle schließlich für Frankreich eine Reihe von Verwickelungen in Aussicht, aus denen dasselbe nur durch einen Fehler und unter Erregung berechtigter Unzufriedenheit werde herauskommen können. Redner wirft ferner der Regierung vor, daß sie ohne den gesetzgebenden Körper zu Rathe zu ziehen gehandelt habe. Der Kammer liege es ob den Folgen vorzubeugen, welche die vollendeten Thatsachen nach sich ziehen können. — Die Sitzung dauert fort. — Gutem Vernehmen nach hat der Staatsrath heute den durch die Kommission des Gesetzgebenden Körpers amendirten Armeegesetzentwnrf berathen. Der Bericht wird wahrscheinlich Sonnabend erstattet werden. — „Patrie" dementirt das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Seine-Präfekten Haußmann. Dasselbe Blatt schreibt: Privatdepeschen aus London stellen in Abrede, daß die britische Regierung die Annahme der Konferenz von dem sofortigen Rückzug der französischen Truppen aus Rom abhängig gemacht habe.

Bern, 2. Dez. Die Annahme der Konferenz seitens des Bundesrathes erfolgte unter mehreren Bedingungen, unter welchen die Berücksichtigung der Wünsche Italiens die erste Stelle einnimmt.

— Heute wurde die Bundesversammlung eröffnet. Im Ständerath warf der Präsident Blumer in seiner Ansprache einen Rückblick auf die Ereignisse der auswärtigen Politik und sprach den Wunsch aus, daß es der Konferenz gelingen möge, die römische Frage den Wünschen des italienischen Volkes entsprechend zu regeln, und zugleich die Unabhängigkeit des Papstes zu sichern. Es sei zu hoffen, daß die friedlichen Aeußerungen der mächtigsten Souveräne Europas eine günstige Wirkung auf Handel und Gewerbe ausüben werden. Die Stellung der Schweiz nach Außen habe sich wesentlich durch die Bildung eines einheitlichen Italiens und eines centralisirten Deutschlands geändert. Die Schweiz suche mit allen Nachbarländern in freundschaftlichen Beziehungen zu bleiben, müsse jedoch auch für Tage der Gefahr gerüstet sein. — Der Präsident des Nationalrathes eröffnete die Sitzungen ohne Ansprache.

Moskau, 1. Dez. Heute Mittag 2 Uhr verschied plötzlich der Metropolit von Moskau und Kolomna, Philaretes, im Alter von 83 Jahren. Noch kurz vor seinem Tode hat er den Gottesdienst abgehalten.

Bombay, 14. Nov. (Ueber Triest.) Es verlautet, daß der König Theodor von Abyssinien die europäischen Gefangenen habe hinrichten lassen.

Aus Calcutta wird gemeldet, daß in Folge der heftigen Stürme, welche in der letzten Zeit wütheten, zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen seien: über 30,000 Hütten der Eingeborenen sind zerstört, auch sollen an Tausend Menschen umgekommen sein.

Alexandrien, 27. Nov. Raghib-Pascha ist zum Generalissimus der egyptischen Armee ernannt.

Preußischer Landtag.

Parlamentarische Nachrichten.

30. Nov. Heute Vormittag haben sämmtlichen den liberalen Fraktionen angehörigen Kommissarien des Hauses, die für die Vorberathung des Budgets ernannt sind, mit Einschluß der Polen, eine erste gemeinsame Konferenz abgehalten, der fernere Sitzungen von einer Etatsgruppe zur anderen regelmäßig folgen werden. Diese etwa 40 Mitglieder zählende Versammlung, welche die vorprüfende Thätigkeit der Budgetkommission gewißermaßen ersetzen soll, hat den Abg. v. Bockum-Dolffs zu ihrem Vorsitzenden, den Abg. v. Hoverbeck zu dessen Stellvertreter ernannt und sich heute mit dem Etat der Domänen und Forsten beschäftigt. Es kamen dabei die von den Vertretern der Regierung den Specialkommissarien des Hauses gemachten Mittheilungen und die von den letzteren und sonst vorbereiteten Anträge zur Sprache, die heute Abend im Druck erscheinen werden.

Folgende interessante statistische Mittheilungen sind durch die Staatsregierung gemacht worden: Die Domänen bringen pro Morgen in den alten Provinzen ein 2¼ Thlr., in Hannover 3¼ Thlr., in Hessen 3¾ Thlr., in Nassau 4 und in Schleswig-Holstein, wo die Verwüstung der Domänen sehr groß ist, nur 1½ Thlr. Der Rohertrag der Forstländereien ist in den alten Provinzen pro Morgen 40 Sgr., der Reinertrag 21. Sgr.; in den neuen Provinzen ist der Rohertrag höher, der Reinertrag aber verhältnißmäßig viel geringer. In den alten Provinzen kommen auf 8 Millionen Morgen Forstländereien 367 (höhere) Forstbeamte vom Oberförster aufwärts; in den neuen auf 2 Millionen Morgen 394 Beamte.

— Ueber einen Vorgang in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission, berichtet die „Nordd. Allg. Ztg." wie folgt:

„Der Abgeordnete Twesten fand sich veranlaßt, der Königlichen Staatsregierung und speziell dem Ministerpräsidenten mit ausdrücklicher Bezugnahme

auf dessen eigenste Aeußerungen bei der Verhandlung über die Kriegsanleihe den Vorwurf des Gesetzes- und Vertrauensbruchs zu machen, und fand sich auch durch die sachlich überzeugenden Gründe des Herrn Ministerpräsidenten, daß es sich hier höchstens um eine formelle Differenz handle, nicht nur nicht bewogen, jenen Vorwurf zurückzunehmen, sondern erklärte vielmehr, denselben ausdrücklich zu wiederholen.

Es ist bekannt, daß der Herr Minister-Präsident sich dadurch bewogen fand, die Sitzung sofort zu verlassen und die Gründe dieses seines Verfahrens dem Vorsitzenden der betreffenden Kommission, Abgeordneten Stavenhagen, schriftlich mitzutheilen, wobei er namentlich hervorgehoben haben soll, daß ihm sein Amt unmöglich die Entgegennahme persönlicher Beleidigungen zur Pflicht machen könne, daß er außer Stande sein würde, seine Aufgabe durchzuführen, wenn er bei ruhiger und sachlicher Diskussion nicht gegen persönliche Invektiven gesichert sei, und daß er bis auf Weiteres darauf verzichten müsse, an derartigen Berathungen Theil zu nehmen."

Der Lasker'sche Antrag auf Declaration des § 84 der Verfassung wurde nach sehr lebhafter Debatte am 2. Dec. im Hause der Abgeordneten mit 188 gegen 174 Stimmen in der Schlußberathung angenommen.

— Mit großer Bestimmtheit tritt seit gestern die Nachricht auf, daß der Justizminister seine Entlassung zu nehmen beabsichtige; eine definitive Entscheidung scheint jedoch bis jetzt noch nicht erfolgt zu sein.

— Der „Köln. Z." wird von hier berichtet: „In Folge von Verhandlungen und Besprechungen, die in der von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" berichteten, zwischen dem Ministerpräsidenten und Twesten schwebenden Angelegenheit stattgefunden haben, ist Sonntag früh die Budgetkommission zusammengetreten, um sich mit dieser Sache zu beschäftigen. Dieselbe beschloß mit 21. gegen 2 (während 4 der Abstimmung sich enthielten) auf den Antrag v. Bennigsens, daß sie mit der durch Akklamation erfolgten Wahl Twestens zum Berichterstatter für das Anleihegesetz sich den von Twesten gegen die Regierung angewandten Ausdruck des „Vertrauensbruches" nicht angeeignet habe."

Wie wir hören, hatten die Mitglieder der Budgetkommission von den Aeußerungen des Herrn Twesten und des Ministerpräsidenten nicht den Eindruck erhalten, als könne ein neuer Konflikt daraus hervorgehen. Sie hatten die Entfernung des Herrn Ministerpräsidenten, nach welcher Herr v. d. Heydt an den Verhandlungen Theil zu nehmen fortfuhr, wichtigen Geschäften zugeschrieben. Am Schluße der Sitzung wurde dann Herr Twesten ohne besondere Abstimmung, indem sich auch die konservativen Mitglieder einverstanden erklärten, zum Berichterstatter gewählt. Graf Bismarck fand sich hierdurch besonders verletzt, indem er annahm, daß damit die gesammte Kommission sich den von Herrn Twesten gebrauchten Ausdruck angeeignet habe. Es ist nun der bezeichnete Weg der Ausgleichung gewählt, und damit, wie uns versichert wird, die Angelegenheit abgeschlossen worden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Der „St.-A." veröffentlicht die königl. Verordnung vom 5. Oktober 1867, durch welche an Stelle des aufgehobenen herzoglich lauenburgschen Ober-Appellationsgerichts zu Kiel das durch Verordnung vom 27. Juni 1867 als oberster Gerichtshof für die neuen Landestheile der Monarchie errichtete Ober-Appellationsgericht zu Berlin auch für das Herzogthum Lauenburg als oberster Gerichtshof eingesetzt wird.

Süddeutschland.

München, 29. Nov. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer für das Wehrgesetz hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, nachdem die Regierung einen neuen Vorschlag für den Modus des Aushebungsgeschäftes gemacht.

— Der Spezialausschuß für das Wehrgesetz hat heute die zurückgestellten Art. 2 und 3 erledigt. Nach den angenommenen Bestimmungen, die dem Regierungsentwurf konform sind, wird die Dienstpflicht in der aktiven Armee 6 Jahre, in der Landwehr 5 Jahre dauern. Wer bei den berittenen Truppentheilen freiwillig 4 Jahre im stehenden Heere dient, dessen Landwehrpflicht soll nur noch 2 Jahre dauern, so daß er 3 Jahre im Ganzen gewinnt.

Karlsruhe, 30. Nov. Die erste Kammer hat heute das Wehrgesetz einstimmig angenommen.

Belgien.

Brüssel, 29. Nov. Wie die „Indépendance belge" meldet ist der Staatsminister a. D. Tesch von Wien hierher zurückgekehrt. Derselbe überbringt den zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König der Belgier vereinbarten Vertrag, betreffend die Regelung der Nachlassenschaft des Kaisers Maximilian. Der Kaiser von Oesterreich hat die Liquidation derselben übernommen.

Frankreich.

Paris. [Hausmann] soll in Ungnade gefallen sein; wie es heißt, wollte er sich in Betreff seiner Pläne für Paris nicht zur geringsten Concession verstehen. — Die französischen Bischöfe sammeln nicht blos, sie werben auch für die römische Legion durch Rundschreiben an die Pfarrer. Die „Italie" theilt das betr. Schreiben des Bischofs von Straßburg wörtlich und vollständig mit. Es schließt: „Um einen rechten Begriff von der Stellung des Soldaten der römischen Legion zu erhalten, genügt es, zu wissen, daß derselbe einen vierfach höheren Sold bezieht, als der französische Soldat. Die Reisekosten von hier (Straßburg) nach Marseille werden bezahlt, wenn sie verlangt werden. Wollen Sie, Herr Pfarrer, den Gegenstand dieses Schreibens allen jungen Leuten Ihrer Pfarre, die es angeht, mittheilen und mir so bald wie möglich das Resultat Ihrer Schritte melden. Genehmigen Sie ꝛc. Andreas, Bischof von Straßburg." Die „Italie" veröffentlicht dieses Aktenstück mit Bemerkungen gegen „die französischen Falschwerber im Priesterkleide", die das Blut der armen Bauern kaufen und ihnen sagen: „Euer Sold beträgt viermal so viel, als der des französischen Soldaten." Ist dies aber wirklich der Fall, muß die Curie, während sie in äußerster Finanznoth ist, das Vierfache des Soldes zahlen, das der kaiserliche Soldat bezieht, so ist dies gewiß eines der schlagendsten Zeichen der weltlichen und militairischen Macht des Papstthums.

— [Die geheime Gesellschaft.] Die Regierungs-Organe machen viel Aufhebens von den Entdeckungen, welche angeblich zur Verhaftung von Naquet, Accolas und anderen Demokraten geführt haben sollen. Sie behaupteten, hinter eine geheime Verbindung gelangt zu sein, und was dieser Behauptung einige Wahrscheinlichkeit verleiht, ist, daß beschlossen wurde, eine Untersuchungscommission in die Provinz zu schicken. Naquet soll auf räthselhafte Weise verrathen worden sein. Man hat in seinem Keller unter einem Steine vergraben die Statuten der geheimen Gesellschaft und eine Liste von Anhängern gefunden. So melodramatisch diese Enthüllungen auch klingen, so ernsthaft werden sie erzählt. — Die drei Proclamationen, welche die Verhaftung der Herren Naquet, Accolas und Consorten herbeigeführt, und die zu dem eingeleiteten Prozeß Anlaß gaben, haben jetzt als Aktenstücke Interesse. Die eine derselben lautet nach der „K. Z." wie folgt:

Franzosen! Die Regierung Bonapartes wurde auf dem Verbrechen errichtet; sie hat Frankreich seit sechszehn Jahren mit Schmach bedeckt. Gottloser Usurpator unseres Rechtes, will Bonaparte, der Mann des Verbrechens, uns noch zum Werkzeuge der Unterdrückung der übrigen Völker machen. Franzosen? Werden wir dies dulden? Gestern der mexikanische Schimpf, heute der römische. Diese dumme Politik läßt sich von einem Bismarck dupiren und macht aus unseren glorreichen Soldaten die Gensdarmen des Papstes! Ist der Becher der Schande nicht bis zum Rande gefüllt? Werden wir diesem unfähigen Abenteurer und seiner Bande unser Gewissen, unsere Ehre, unsere Existenz überliefern? Frankreich richtet sich zu Grunde, die Industrie ist in Gefahr, die Werkstätten werden geschlossen, die Arbeitseinstellung nimmt zu, das Elend klopft an unsere Thüren. Wir haben die Wahl: entweder die Entehrung und das Hinschmachten unter diesem Manne, oder die Zurückversetzung der Leitung unserer Geschicke in unsere Hände! Bürger! Erhebet euch!

— [Das „Blaubuch"], welches eben von der Regierung herausgegeben, straft dieselbe und ihre Organe sehr empfindlich Lügen. Man wird sich erinnern, daß seiner Zeit entschieden in Abrede gestellt wurde, General Dumont sei in offizieller Mission nach Rom gegangen, um die in der Auflösung begriffene Legion von Antibes zu reorganisiren. Sogar gegenüber der Interpellation der italienischen Regierung wurde der offizielle Character der Mission Dumonts in Abrede gestellt. Das „blaue Buch" enthält nun ein — auch im „Moniteur" abgedrucktes — Aktenstück über die „römische Legion", in welchem jene Thatsache gerade eben so dargestellt wird, wie sie damals von der italienischen Regierung behauptet und von der französischen abgeleugnet wurde.

— In den französischen Arbeiter-Kreisen bewegt und regt es sich gewaltig; namentlich in Lyon finden allwöchentlich Zusammenkünfte statt, in denen die politischen Tagesfragen mit Freimuth und Energie erörtert werden, ja sogar das Programm der künftigen Republik aufgestellt wird. Die wichtigsten Artikel jenes Programms sind: „Abschaffung des Budgets für den Cultus und Abschaffung der stehenden Armeen." Der Socialismus hat weit weniger Anhänger als vor und während 1848 in Frankreich.

— [In Beziehung auf die Militärfrage] stellt Emil de Girardin in der „Liberté" eine Reihe von Zahlenangaben zusammen, welche wohl geeignet ist, besondere Aufmerksamkeit zu erregen: „Im Jahre 1847 unter der Monarchie von 1830 bestand die französische Armee aus 560,000 M. in 7 jährlichen Contingenten von je 80,000 M. Im J. 1851 unter der Republik v. 1848 war das Verhältniß dasselbe. Im J. 1867 unter dem Kaiserreiche von 1852 besteht die franz. Armee aus 7 jährlichen Contingenten von 100,000 M., zusammen 700,000 M.; 140,000 Mann mehr. Trotzdem erscheint diese Zahl noch nicht genügend, man will die Dienstzeit auf 9 Jahre erhöhen. Freilich soll die Dienstzeit in Friedenszeiten auf 5 Jahre herabgesetzt werden. Aber was bedingt, fragt Girardin, Friedens- oder Kriegszeit? Die Zahl der Franzosen, welche jährlich das Alter von 20 Jahren erreichen, wechselt seit mehreren Jahren zwischen 300,000 und 325,000. Die Zahl derjenigen, welche wegen Untauglichkeit ꝛc. vom Dienste befreit bleiben, übersteigt 100,000. Das Gesetzproject erklärt, daß das jährliche Contingent bis 160,000 junge diensttaugliche Leute liefern und noch erhöht werden kann, wenn man die Bedingungen der Dienstbefreiung strenger macht. Angenommen aber, daß diese Bedingungen bestehen bleiben, so wird der Titel II. des neuen Gesetzes über die mobile Nationalgarde jährlich auf 60,000 Franzosen von 20 bis 25 Jahren Anwendung finden, welche Zahl in den 5 Dienstjahren 300,000 Mann mobiler Nationalgarden ergiebt, die zu jenen 700,000 Mann der Armee hinzuzuzählen. Wenn das nicht der bewaffnete Friede ist, was will man dann so nennen?

Großbritannien.

Aus Liverpool wird telegraphisch gemeldet, daß der Postdampfer „City of Paris", der am 21. d. um 4 Uhr Nachmittags Cork verlassen hatte, gestern Nachmittag um 1/4 in Newyork eingetroffen ist, die Ueberfahrt somit in 8 Tagen und 4 Stunden zurückgelegt habe. Das macht 16 Meilen pro Stunde, eine Schnelligkeit, die noch von keinem Dampfer der Cunard-Linie erreicht worden sein soll.

Vermischte Nachrichten.

— [Für den abyssinischen Thron] hat sich ein Prätendent in aller Form bei Lord Stanley gemeldet — ein dermalen in Rom lebender Herr Fr. Alexander Ms. Marzara Bridgtower, welcher behauptet, daß er aus abyssinischem Blute abstamme, daß sein Urgroßvater der rechtmäßige Erbe des abyssinischen

Thrones gewesen sei, daß ein anderer seiner Ahnen sich der Freundschaft Georg III. zu erfreuen gehabt habe, der ihn zum Admiral ernennen gewollt, aber (wegen Kurzsichtigkeit) blos zu seinem Konzertmeister ernannt habe; daß besagter Urgroßvater in Rom, London, Paris und Dresden bekannt gewesen sei, daß der Schreiber selbst von mütterlicher Seite ein Abkömmling König Salomons sei, wofür eine in der Kirche von Massowah noch heute vorhandene Inschrift zeuge, und daß die Abyssinier ihn zuverlässig mit Entzücken als ihren König anerkennen würden. Worauf Lord Stanley dem Schreiber antworten ließ, daß Ihrer britischen Majestät Regierung dermalen nicht die Absicht habe, sich in die abyssinische Thronfolge einzumischen.

Lokales.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 5. d., Vortrag des Stadtraths Herrn Hoppe: Die zeitige finanzielle Lage der Stadt Thorn.

— **Musikalisches.** Die Concerte der Regiments-Capelle unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Rothbarth an den Mittwochs- und Sonntags-Abenden im Artushof-Saale verdienen in jeder Beziehung die lebhafteste Beachtung seitens der gebildeten und musikliebenden Bewohner. Sie sind vorzüglich, sowohl was die Zusammenstellung der Programme, als auch die Ausführung der einzelnen Piecen anlangt, wenngleich auch hin und wieder bezüglich einzelner größerer Musikstücke eine stärkere Besetzung des Orchesters, namentlich der Streichinstrumente, wünschenswerth erschien. Aber trotz der tüchtigen Leistungen der Capelle und obschon der besser situirte Bewohnertheil nicht zu sehr durch Ausgaben für Genüsse geistiger Art in Anspruch genommen ist — theatralische Unterhaltungen z. B. haben nicht statt —, waren, zumal an den letzten Mittwochsabenden, die Concerte nur mäßig besucht. Machen den Concerten schon die Weihnachtsarbeiten oder auch die Caffee- und Abendgesellschaften, welche ja leicht an einem anderen Abende, als am Mittwoch statthaben könnten, Concurrenz? — Jedenfalls verdienen die Bemühungen der Capelle und ihres Dirigenten die Anerkennung eines frequenten Besuchs und deshalb gestatten wir uns auch, auf das heutige (Mittwoch d. 4.) Concert der Capelle im Artushofsaale auf das Angelegentlichste aufmerksam zu machen, dessen Ertrag zur Ausschmückung der Grabstätte Krämer's, also für einen pietätsvollen Act bestimmt ist, der ohne Frage die öffentliche Theilnahme verdient.

— **Schulwesen.** In Betreff der Vorlage eines Gesetzes über die äußeren Verhältnisse der Volksschule, namentlich über die Lehrerbesoldung, meldet die „Prov.-Corr.“: „Nachdem der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten schon in der vorjährigen Landtags-Session die Vorbereitung eines Dotationsgesetzes in Aussicht gestellt hatte, ist inzwischen durch die erfolgte Erweiterung der Monarchie die Aufgabe erschwert worden, da es darauf ankam, bei einem Schritte der Gesetzgebung von solcher Bedeutung auch alsbald die Verhältnisse der neuen Landestheile mit in Betracht zu ziehen. Es war demzufolge nach möglichst eingehender Kenntnißnahme von diesen Verhältnissen ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher bereits vor einigen Monaten den Provinzialbehörden der alten und neuen Landestheile zur Begutachtung vorgelegt werden konnte. Nach Eingang der betreffenden gutachtlichen Berichte ist der Gesetzentwurf zunächst im Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten nochmals überarbeitet worden und liegt nunmehr der gemeinsamen Berathung des Staatsministerium vor. Es ist anzunehmen, daß derselbe in Kurzem zur Vorlage an den Landtag werde gelangen können.

— **Das Turnen der Schüler.** Der Turnsaal in der neuen Bürgerschule wird ehestens fertig und somit den hiesigen Schülern die Gelegenheit gegeben werden, die Turnübungen auch im Winter abzuhalten. Mit Bezug hierauf geben wir nachstehende Notiz aus Danzig unseren Lesern, zumal denjenigen, welche ein maßgebendes Wort in der in Rede stehenden Angelegenheit zu sprechen haben, zur gefälligen Erwägung anheim. In diesem Winter ist, so lautet die Mittheilung aus Danzig, zuerst das Turnen obligatorisch in die höheren Anstalten eingeführt worden. So sehr das Turnen auch alle Förderung verdient, so muß gegen die Stunden protestirt werden, in denen es betrieben werden soll. Der Winter stellt mit Recht an den Knaben höhere Ansprüche als der Sommer; ein gewissenhafter Schüler braucht allermindestens 2, ja 3 Stunden eifriger täglicher Arbeit, um seine Classenpensa gewissenhaft zu erledigen, er kann aber unmöglich mit frischer Energie an diese Arbeiten gehen, wenn er von 2—4 Uhr im Classenzimmer gesessen und darauf ein oder zwei Stunden geturnt hat. Die Zeit des schnellen Wachsthums absorbirt beim Knaben ohnehin schon eine Menge Kraft und es heißt dieselbe in bedenklicher Weise anspannen, wenn man ihm zumuthet, nach oft anstrengenden 6 Schulstunden zu turnen und dann mit frischen Kräften an seine nothwendigen Schularbeiten zu gehen. Die Turnstunden müssen in den Stundenplan verlegt und könnten von 11—12 Uhr Vormittags abgehalten werden. Die Sache ist wichtiger, als sie auf den ersten Blick erscheint.

— **Polizeibericht.** Vom 1. bis einschließlich 30. Nov. sind 16 Diebstähle zur Feststellung gekommen.

10 Landstreicher, 15 Unfugstifter, 18 liederliche Dirnen, 10 Bettler, 7 Obdachlose sind zur Haft gebracht.

801 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden wurde eingeliefert: 1 eiserne Kette, 1 Blechschild, 1 Sack mit Roggen, 1 Portemonaie mit Geld, 1 Uhrschlüssel, 3 kleine Schlüssel, 1 Stück Müllergaze, 1 Stock.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Warschau,** 1. December. Aus der Geschäftswelt ist zu berichten, daß der Geldmangel noch immer im Steigen begriffen ist. Schreiber dieses war dieser Tage Zeuge, wie Prima-Wechsel mit 12% Disconto nicht anzubringen waren. Auch die Theuerung will nicht im mindesten nachlassen. Ebenso dauert die Geschäftslosigkeit fort.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 3. Dezbr. cr.

Fonds:	matt.
Oesterr. Banknoten	85
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{3}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner	$76\frac{3}{4}$
Italiener	$45\frac{5}{8}$
Weizen:	
Dezember	86
Roggen:	still.
loco	$74\frac{1}{2}$
Dezember	$75\frac{1}{4}$
Dezember-Januar	$73\frac{3}{4}$
Frühjahr	$73\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{2}$
Frühjahr	11
Spiritus:	ruhiger.
loco	20
Dezember	$20\frac{1}{12}$
Frühjahr	$20\frac{11}{12}$

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg

vom 1. Dezember 1867.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd.			Versteuert, pr. 100 Pfd.		
	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.
Weizen-Mehl No. 1	7	8	—	8	8	—
" " " 2	6	26	—	7	26	—
" " " 3	5	4	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	18	—	2	18	—
Kleie	1	22	—	1	22	—
Roggen-Mehl No. 1	5	12	—	5	18	—
" " " 2	5	2	—	5	8	—
" " " 3	3	26	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	4	22	—	4	28	—
Schrot	4	4	—	4	8	—
Futter-Mehl	2	18	—	2	18	—
Kleie	2	4	—	2	4	—
Graupe No. 1	9	10	—	9	23	—
" " 3	7	22	—	8	5	—
" " 5	5	4	—	5	17	—
Grütze No. 1	6	10	—	6	23	—
" " 2	5	20	—	6	3	—
Koch-Mehl	4	4	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	12	—	2	12	—

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 3. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{5}{8}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{6}$—118%.

Thorn, den 3. Dezember.

Weizen 124—128pfd. holl. 90—94 Thlr., 129/30/31 pfd. holl. 96—98—100 Thlr., per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—124pfd. holl. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 25 Schffl.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 2. Dezember. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 115—123pfd. von 86—90 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—$82\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 2. Dezember.

Weizen loco 88—98, Dez. $94\frac{1}{2}$ Br., Frühj. 96.

Roggen loco 73—75, Dez. 74, Frühj. 73.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Br., Dez. $10\frac{1}{2}$, April-Mai $10\frac{3}{4}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, Dez. $19\frac{5}{6}$, Frühj. $20\frac{5}{6}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 3. Dezember. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 8 Strich. Wasserstand 3 Fuß 6 Zoll.

Inserate.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Das Publikum wird hiermit auf die Lebensgefahr aufmerksam gemacht, welche durch Kohlendunst entsteht. Derselbe entwickelt sich bei geschlossener Ofenklappe aus nicht gehörig ausgebrannten Kohlen und zwar auch ohne daß Rauch und Geruch ihn erkennen lassen. Er tödtet am sichersten den Schlafenden, aber auch der Wachende wird oft so plötzlich von der vergiftenden Gewalt des Kohlendunstes ergriffen, daß ihm die Kraft abgeht, der tödtlichen Atmosphäre zu entfliehen und er das Bewußtsein verliert.

Als das sicherste Schutzmittel muß die Beseitigung der Ofenklappen und die Einsetzung luftdichter Ofenthüren empfohlen werden. Die erste Rettungsmaßregel ist die unverzügliche Entfernung der Betäubten aus dem mit Dunst gefüllten Zimmer.

Das Publikum wird hiernach zur größten Vorsicht bei der Heizung der Oefen aufgefordert; insbesondere werden Eltern, Dienstherrschaften ꝛc. veranlaßt, ihre Kinder, Pflegebefohlenen und Dienstboten auf die Gefahr aufmerksam zu machen, oder selbst den Verschluß der Ofenklappen möglichst zu überwachen.

Thorn, den 29. November 1867.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 5. d. Mts.,
Vormittags von 11 Uhr ab,

sollen auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne verschiedene ausrangirte **Kasernen-Utensilien,** darunter: 9 Ascheimer, 6 Brennmaterialienkasten von Gußeisen, 3 Kessel von gewalztem Eisenblech, 1 Kommode, 1 Speisenapf und 1 Eßlöffel von Zinn, im Gewicht 18 Pfd. 24 Loth, 70 laufende Fuß Ofenröhren, 13 Spuckkasten von Eisen, 15 Vorlegeschlösser verschiedener Größe, 2 Ctr. 54 Pfd. Lumpen ꝛc.

Ferner an **Baumaterialien:** 5 Aschfallthüren, $545\frac{3}{4}$ Pfd. altes Eisen, 77 Ofenkacheln, 15 Ofenthüren, 11 Ofenröhren, 24 Roststäbe, 11 Thürschlösser, 1 Thorweg ꝛc.

Außerdem **aus den Beständen des hiesigen Garnison-Lazareths:** 1 Badewanne von Zink, circa 35 Pfd. altes Zinn, circa 2 Ctr. altes Eisen ꝛc. öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Thorn, den 1. Dezember 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

W księgarni Ernesta Lambeck w Toruniu wyszedł i jest do nabycia po wszystkich księgarniach:

Sjerp-Polaczka

KALENDARZYK

Katolicko-Polski
z drzeworytami
na rok przestępny
1868.

Cena 5 sgr.

64ste allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer:

100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 a 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 à 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. 2c. 2c.

Ziehung am 12. u. 13. December d. J.

1/1 Original-Loos 4 Thlr.. 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt ein Jeder sein **Original-Loos in Händen**, sind daher nicht mit Premessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten, so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Ordre zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,
Banquiers.
Ein- und Verkauf von Staatspapieren.
Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.
Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.
HAMBURG.

Mein Sohn, der Schiffs-Capitän Eduard Bruß

wurde von einem alle seine Kräfte verzehrenden Husten durch den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup in kurzer Zeit** befreit, und auch mir leistet dieses Fabrikat durch seine gelinde abführende und reinigende Kraft gegen Verstopfung ausgezeichnete Dienste. Möge die öffentliche Anerkennung dazu dienen, daß dieses Hausmittel immer mehr Aufnahme findet, und ähnliche Leiden dadurch beseitigt werden.

Cammin (Pommern), d. 16. Jan. 1866.
Wittwe Bruß.

Dieser ausgezeichnete Brust-Syrup ist stets frisch vorräthig in Thorn bei **Friedrich Schulz**; in Culm bei **Carl Brandt**; in Strasburg bei **C. A. Köhler.**

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien,

statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg** und **Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. u. Louisenstraße 1.

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

ebenso auch mein Special-Agent Herr **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. H. Heller** in **Bern.** Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Frcs. 10,000.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Ernst Lambeck** in **Thorn** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Keine Brille mehr! — Glänzender Beweis.

Es hat Ihr Dr. White's Augenwasser hier vielfach rechte gute Wirkungen erzielt, besonders habe ich es auch an meinen eigenen Augen versucht, und es ist Ursache gewesen, daß ich meine Brille bei Seite legen konnte.

Treuenbritzen, am 16. Juni 1865.
A. Hannebohn.

Meine Weihnachts-Ausstellung

von Gyps-Figuren, Toiletten-Tischchen, Fußbänken, Vasen mit künstlichen Blumen u. dgl. mehr empfehle ich zu billigen Preisen.

P. Rosenfeld in Thorn,
Kopernikusstr. No. 169.

So eben empfing wieder eine Auswahl eleganter Rips- und Taffet-Schürzen, in Keilform, zu billigen Preisen.

L. Grée.

Frische Teltower Rüben,

Castanien, Astrach. Erbsen, Spargeln und Schoten in Büchsen erhielt

A. Mazurkiewicz.

Wohlschmeckende Caffee's und feinen Zucker empf. billigst **Herrmann Cohn.**

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die **Brust-Bonbons** des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtsruhe raubte und keinem der angewandten Mittel weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. **Johann Forrenz.**

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 4 Sgr., in **Thorn** bei **L. Sichtau** und auf dem Bahnhofe bei **L. Wienskowski**, in **Culm** bei **E. Wernicke**, in **Gniewkowo** bei **J. Friedenthal.**

Ein Pferdestall und eine große Remise zu vermiethen. **Beuth,** Brückenstr. 20.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer für 1 auch 2 Herren ist zu vermiethen Butterstr. 144.

Vom 1. Januar oder 1. April steht eine Familienwohnung zur Miethe frei Tuchmacherstraße 173.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Von Ostern ab ist eine Wohnung, 2 Treppen hoch, zu vermiethen Culmerstraße No. 336.

Harfen-Concert,

von der Gesellschaft **Ludwig**, Anfang 7 Uhr; wozu ergebenst einladet

Stiasny.

Sonnabend, den 7. December c.,

erstes Tanz-Vergnügen.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Artus-Hof.

Zum wohlthätigen Zweck.
Heute Mittwoch, den 4. Dezember 1867:
Grosses



à la Strauss,
von der bedeutend verstärkten Streichkapelle des 8. Pomm. Inf.-Reg. No. 61 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Th. Rothbarth.**

Familien-Billets zu 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **L. Grée** zu haben.

Anfang 7½ Uhr. Entree an der Kasse 5 Sgr.

10 Thaler Belohnung.

Vergangenen Donnerstag ging ein Pelzkragen von der Culmerstraße bis zum Altstädt. Markt verloren. Abzugeben bei

Nathan Leiser.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**